





Test: Dalibor Beric Fotos: Julian Bauer

PRINZIP FRAGE

Eigentlich brauchen moderne Quellgeräte keine aufwendigen Vorverstärker. Rein funktional genügen simple passive Vorstufen. *stereoplay* prüfte, ob dieses Minimalprinzip zu Einschränkungen führt.

Das viele Bauteile im Signalweg eines Verstärkers dem Klang eher schaden, ist eine oft zitierte Tatsache. Vor allem bei Hochpegelvorstufen stellt sich die Frage, ob diese überhaupt eine aktive Verstärkerschaltung besitzen müssen. Schließlich geben moderne Quellgeräte wie etwa CD- oder DVD-Player im Gegensatz zu Plattenspielern eine genügend hohe Spannung ab, um Endstufen direkt zu treiben. Zudem sind die Frequenzgänge linear, wodurch es, ebenfalls anders als beim Tonabnehmer-

signal eines Plattendrehers, keiner Entzerrung bedarf.

Es liegt also nahe, dass man sich mit einem Eingangswahlschalter für das Umschalten der Quellen plus einem Potentiometer für die Lautstärkeregelung begnügt. *stereoplay* hatte mit so einer passiven Vorstufe (siehe 7/05) als Selbstbausatz schon so gute Erfahrungen gemacht, dass es an der Zeit war zu prüfen, wie sich fertig hergestellte Varianten wie die Creek OBH 22 für 465 Euro und die Perreaux SXP 2 für 490 Euro schlagen.

Dabei ist die Perreaux eine ganz klassische Vertreterin dieser Spezies. In dem Zigarrenkisten-großen soliden Metallgehäuse mit massiver Alufrent sitzen ein Schalter für drei Eingänge sowie ein gutes Alps-Potentiometer. Als weitere Ausstattung bietet die Perreaux noch einen Tape-Ausgang sowie zwei variable Pre-Outs.

Wobei man auf Grund der Besonderheiten der passiven Vorstufen besser keinen Recorder anschließt und es auch besser klingt, wenn nur eine »

Die Kandidaten:

- Creek OBH 22
465 Euro
- Perreaux SXP 2
490 Euro

Endstufe an der SXP 2 nuckelt. Denn der hochohmige Ausgang einer passiven Vorstufe quitiert Belastungen durch parallele Beschaltung von Endstufen oder ein Aufnahmegerät mit Höhenabfall sowie weniger dynamischem Klangbild (siehe „Aus dem Messlabor“).

Dies ist im Prinzip auch bei der Creek so, allerdings abgeschwächt, da ein Widerstand in Reihe die Belastung verringert.

Komfortfans werden es besonders schätzen, dass Michael Creek eine Elektronik einbaute, welche die OBH 22 fernbedienbar macht. Das Musiksignal durchläuft auch bei ihr keine aktiven Bauteile, wird nach Wahl



CREEK OBH 22

Bei dieser sauber verarbeiteten passiven Vorstufe muss man nicht auf Komfort verzichten: Dank Relais als Umschalter lässt sich die Creek fernbedienen

eines der drei Eingänge durch gasdichte Relais direkt zum Motor-Poti von Alps geschleift und steht dann nach einem Mute-Relais, ebenfalls mit vergoldeten Silberkontakten, am variablen Ausgang bereit.

Dass die für die Fernbedienung nötige Elektronik nur arbeitet, wenn sie angesprochen ist, sich ansonsten raushält und somit das Musiksinal nicht verschmutzen kann, zeugt ebenfalls von der konsequenten Umsetzung Creeks. Die Empfindlichkeit gegen lange, kapazitätsreiche Kabel sowie hohe Quell- und niedrige Eingangswiderstände kann aber auch er nicht wegzaubern.

Das war im Hörtest jedoch kein Thema, da konsequent mit *stereoplays* Referenz-NF-Streifen Nordost Tyr (9/05) verkabelt wurde, die bei der verwendeten Länge von 1 Meter nur 82 Pikofarad Kapazität haben. Zudem besitzt der Referenz-CD-Spieler Naim Audio CD

Der schlackenlose Klang beeindruckt besonders

555 (6/06) niedrige 18 Ohm Ausgangswiderstand, wodurch hier keine große Beeinflussung zu befürchten war.

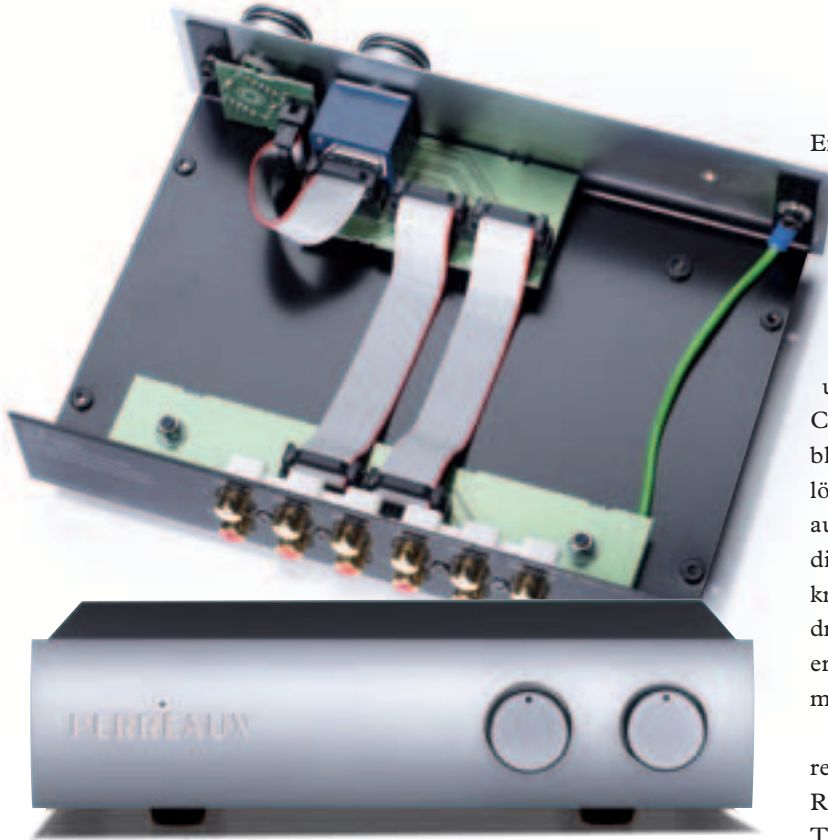
Wie es aber mit einem etwas hochohmigeren Ausgang klingt, überprüften die Tester mit dem

Linn CD 12 (11/02), der mit knapp 210 Ohm Ausgangswiderstand zwar nicht so richtig hochohmig ist, aber doch so beschaffen, dass hier Effekte nachvollziehbarer sein könnten.

Diese waren dann aber bei der Perreaux SXP 2 recht klein. Locker hielt sie mit deutlich teureren aktiven Vorstufen à la Rotel RC 1090 (2/05) mit. Die SXP 2 klang frei und offen, brachte etwa die Stimme von Vienna Teng („Dreaming Through The Noise“, siehe CD-Rezensionen) artikuliert und fein dar und vermittelte auch Tengs virtuoseres Klavierspiel in „Now There“ differenziert. Den Druck aber, den »



Die Fernbedienung der Creeks OBH 22 kann auch Quellgeräte der britischen HIFI-Schmiede steuern.



PERREAUX SXP 2

Die äußerst solide SXP 2 beeindruckt mit massiver Frontplatte und solidem Gehäuse. Die langen Signalwege und die vielen Kontaktstellen der Flachkabel hingegen sind nicht sonderlich klangfördernd.

die Rotel RC 1090 bei „1 BR / 1 BA“ entwickelte, stellte sie, vor allem mit dem Linn CD 12, nicht auf die Beine: Der Bass-einsatz kam ein wenig schlaff.

Hier schlug sich die Creek OBH 22 besser und ging auch im Hochton etwas feiner zu Werke. So konnte sie die Geige bei „Now There“ freier mit mehr Obertönen darstellen und den Bogenstrich nachvollzieh-

barer vermitteln. Aber auch die Creek zeigte eine für passive Vorstufen typische Eigenart: Verringerte man die Lautstärke, begann sie, das Klangbild einzuzengen und den Musikfluss zu bremsen. Dieser Effekt war zusammen mit dem Naim CD 555 zwar kleiner als beim Linn, aber noch hörbar.

Dem gegenüber veränderte eine aktive Vorstufe wie die

Exposure XXIII (6/04) die Lautstärkeverhältnisse der Instrumente untereinander beim Leisehören nicht. Etwa bei „Alles, was von Gott geboren“ in der Bach-Cantate „Ein feste Burg ist unser Gott“ („6 Favourite Cantatas“, The Bach Ensemble, Joshua Riffkin; Decca) löste sie das Cembalo besser aus dem Tutti heraus und bot die zwei Solostimmen unverkrampfter und dennoch ausdrucksvoller dar. Im Gegenzug erklang die OBH 22 bei Zimmerlautstärke durchhörbarer.

Was dann mit einem längerem Nordost-Tyr-Kabel zur Referenz-Endstufe Thorens TEM 3200 wieder nicht mehr funktionierte. Hier zeigte sich, dass die Vorteile passiver Vorstufen sich nur bei kurzer, niederkapazitiver Verkabelung bemerkbar machen können.

Weil also die Klangergebnisse stark von den Gegebenheiten in der HiFi-Kette abhängen, stuft *stereoplay* die passiven Um-

Bei kurzen Kabeln lohnt ein Versuch auf jeden Fall

schalter/Lautstärkereger nicht in die Rang & Namen-Liste ein. Das soll Highender aber keineswegs davon abhalten, mal eine Creek oder Perreaux auszuprobieren, wenn es möglich ist, sie sehr nahe an den Endverstärkern zu positionieren und somit die Kabel kurz zu halten.

Wenn sich diese auch durch niedrige Kapazität auszeichnen und die Quellgeräte nur wenig Ausgangswiderstand besitzen, kann man bei diesen Kistchen mit Fug und Recht von einem sensationellen Preis/Leistungsverhältnis sprechen. ■

stereoplay
Im Detail

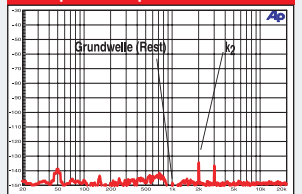
Aus dem Messlabor

Passiver Widerstand

Schon vor rund 20 Jahren, als sich CD-Spieler etabliert hatten, kam die Idee auf, auf den Vorverstärker ganz zu verzichten, denn die regelbaren Ausgänge der Player liefern in den lautesten Musikpassagen mit rund 2 Volt so viel Ausgangsspannung, dass sich Endstufen damit problemlos direkt ansteuern lassen. Wirklich durchsetzen konnte sich die Idee jedoch nicht, weil eine Quellenwahl fehlte und zudem auch die Klangqualität oft nicht überzeugte.

Passive Vorstufen wie hier im Test besitzen zwar eine Eingangswahl, kämpfen aber sonst mit dem gleichen grundsätzlichen Problem passiver Lautstärksteller: den undefinierten Anpassungsverhältnissen. Im Gegensatz zu aktiven Vorverstärkern, wo sowohl Eingangs- wie Ausgangswiderstand einen festen Wert haben, verändert jeder Dreh am Lautstärkeknopf die Widerstandsverhältnisse. Besonders kritisch ist

Klirrspektrum passive Vorstufe



Passive Vorstufen „klirren“ nicht: Das Spektrum zeigt den Generator-Eigenklirr.

Creek OBH 22
465 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Input Audio, Gettorf
Telefon: 04346/600601
Internet: www.inputaudio.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

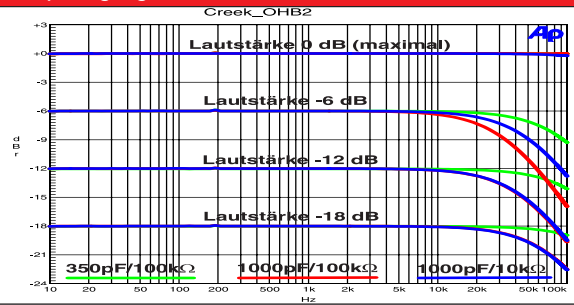
Maße: B:15 x H:6,5 x T:18 cm
Gewicht: 0,9 kg

Perreaux SXP 2
490 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Exponential, Berlin
Telefon: 030/8739454
Internet: www.perreaux.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

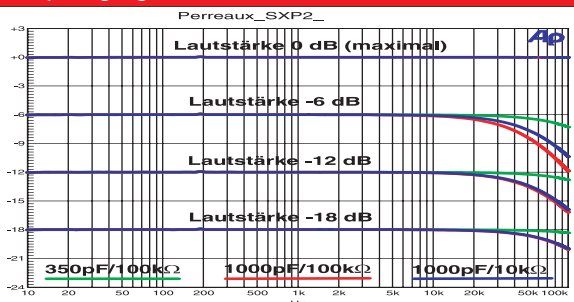
Maße: B:21,6 x H:5,6 x T:18 cm
Gewicht: 1,1 kg

Frequenzgänge Creek OBH 22



In Maximalstellung des Lautstärkereglers haben Kabel- und Eingangskapazitäten kaum Einfluss, bei -6 dB ist sehr groß.

Frequenzgänge Perreux SXP 2



Der geringere Widerstandswert des Perreux-Lautstärkepotis bewirkt den moderateren Kapazitäts-Einfluss.

der in der Praxis meist benutzte Bereich von -6 bis -12 Dezibel. Hier erreicht der Ausgangswiderstand Maximalwerte, womit der Einfluss der externen Kapazität am größten ist. Sie setzt sich zusammen aus der Kabelkapazität und der Endstufen-Eingangskapazität.

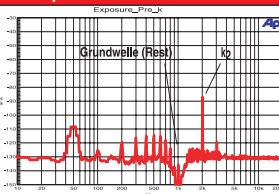
Werte um 1000 Pikofarad sind dabei keine Ausnahme. Wie die Diagramme oben verdeutlichen, beginnt unter diesen Umständen

den auf Grund der Tiefpasswirkung der Höhenabfall bereits im Hörbereich (rote Kurven).

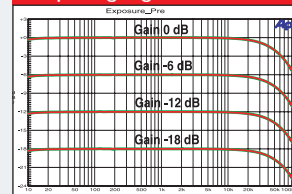
Ein geringerer Eingangswiderstand der Endstufe verbessert die Situation etwas (blaue Kurven). Auch der Ausgangswiderstand des Players hat noch einen gewissen Einfluss – hauptsächlich bei großer Pegel-einstellung. Das A und O bleibt jedoch eine möglichst geringe Kapazität.

Peter Schüller

Klirrspektrum aktive Vorstufe



Frequenzgang aktive Vorstufe



Aktive Elektronik erzeugt stets mehr oder weniger Klirr- und Störprodukte. Der Frequenzgang ändert sich zwar geringfügig mit der Lautstärke, nicht jedoch bei unterschiedlicher Last.